

Zusammenfassung.

Wir nutzen die vielen Computerbildschirme als Ausgabemedium. Zusätzlich installieren wir einen LED Bildschirm im Fenster am Gangende auf Niveau 300. Die Aussen-und Innenwelt des Gebäudes werden auf den Bildschirmen als Bildkompositionen aus Farb und Formimpressionen widergegeben. Alle drei Sekunden verändert sich die Auflösung der Farb und Formquellen. Eine Bildkomposition bewegt sich von einem Bildschirm zum nächsten durch das ganze Gebäude.

.....

Ausgangslage.

Wir verstehen das Gebäude als eine Art eigenständiger Organismus, welcher visuelle Eindrücke aus der Umgebung aufnimmt und verarbeitet. In der Auseinandersetzung mit der Innen-und Aussenwelt ist unser Vorschlag "Au bout des couleurs" verankert.

.....

Input.

Mit sechs fest installierten Kameras, von denen vier in die Aussenwelt und zwei ins Gebäudeinnere gerichtet sind, nehmen wir in Einzelbildern atmosphärische Farbstimmungen sowie abstrakte Formen auf.

.....

Processing.

Jeweils eine Farbstimmung der Aussenwelt trifft auf ein abstrahiertes Bild des Gebäude innern oder äussern. Diese beiden Ausgangsbilder werden über eine speziell programmierte Farbanalyse miteinander kombiniert. Dadurch entsteht eine Bildkomposition. Mittels einer kontinuierlichen Veränderung der Auflösung beider Bildquellen entsteht für den Betrachter ein Spielraum zur Interpretation der Farbmpressionen, wie auch der abstrahierten Formen.

.....

Die aufgenommenen Bilder werden nicht, wie erwartet in Echtzeit, sondern jahreszeitlich versetzt ausgegeben. Im Winter sind wärmende Farbstimmungen des Sommers zu sehen und im Frühling die intensiven rot-braun Töne des Herbstes. Die relativen Tageszeiten werden jedoch beibehalten. z.B. erscheinen an einem Wintermorgen die Stimmungen des Sonnenaufganges im Sommer.

Im ersten Halbjahr, bis der erste Teil der Datenbank aufgebaut ist, werden die Bilder des Vortages verwendet. Ähnlich eines jungen Menschen wird das Erinnerungsvermögen des Organismus allmählich aufgebaut.

.....

Output.

Die Bildkompositionen werden im Gebäude auf jeder Computerarbeitsstation auf Niveau 200 - 400 als Bildschirmschoner widergegeben. Dadurch nutzen wir das Potenzial der vorhandenen Bildschirme sowie Beamer und verknüpfen sie mit dem hausinternen Netzwerk zu einem zusammenhängenden Ganzen: Durch das Gebäude zirkuliert ein kontinuierlicher Strang von Bildkompositionen. Wobei jede dieser Ausgabestationen ein auf Grund des Standortes individuell errechnetes Bild darstellt.

Das "Triptychon-Fenster" am östlichen Gangende auf Niveau 300 ist wie eine Membran von Eisenherz. Wie ein Auge respektive Bildschirm nach aussen und innen. Mit im Fensterglas eingelassenen RGB-LEDs der Firmen Schott und LIF werden kontinuierlich Bildkompositionen widergegeben. Sie erscheinen dadurch in der Aussen-und Innenwelt des Gebäudes. Das Tryptichon am Ende des 170 Meter langen Ganges ist somit Fenster und Bildschirm zugleich.

"Au bout des couleurs" destilliert Farbstimmungen während den Öffnungszeiten bis spätestens 22.00. Die farbatmosphärischen Bildüberlagerungen arbeiten mit Auflösungen zwischen dem puren Farberlebnis bis hin zum Rande der Erkennbarkeit.

Die Bilder wechseln alle 3 Sekunden. Mit deren tiefen Auflösung spielt diese künstlerische Auseinandersetzung gegen eine hyperreale, schnelle Bildästhetik die von Fernsehstationen wie z.B. MTV geprägt wird. Mit den lokalen Bildquellen als Ausgangsmaterial findet eine entschleunigte Auseinandersetzung mit dem Alltag vor Ort statt, welche der Phantasie des Betrachters Raum eröffnet.

.....

Minimale Infrastruktur.

Das Projekt "Au bout des couleurs" arbeitet mit den geringstmöglichen Eingriffen am Gebäude und baut primär auf die vorgesehne Infrastruktur des Gebäudes auf.

Die 6 netzwerkfähigen Kameras, vier aussen und zwei innen, werden beim nächsten Netzwerk Hub angeschlossen. Sie benötigen nichts weiter als je einen Stromanschluss. Ein hausinterner Web-Server funktioniert als Bildspeicher, Vorprozessor und Schnittstelle. Er koordiniert und beliefert die im Haus verteilten Rechner mit den entsprechenden Daten. Die finale Bildgenerierung wird auf jedem Rechner individuell, lokal prozessiert.

Der Server beliefert die Clients ausserhalb der Arbeitszeiten im Voraus mit einem Block von Bildern. Somit wird der Netzverkehr in den Hauptzeiten nicht zusätzlich belastet.

.....

LEDs im Triptychon

Fenster als Bildschirm.

Die RGB-LEDs werden so angeordnet, dass der Gang perspektivisch weitergeführt wird. Die einzigartige Technologie der Firmen LIF und SCHOTT erlaubt es die LEDs mit praktisch unsichtbaren Leiterbahnen, scheinbar schwebend ins Fensterglas einzulassen. Jeder einzelne Bildpunkt kann separat angesteuert werden.

Der Raster der RGB (Rot-Grün-Blau) LEDs im Glas ist auf 100 mal 100mm festgelegt. Bei einem Abstand von ca. fünf m werden die einzelnen Bildpunkte als ein Bild wahrgenommen. Wenn die Betrachterin näher herantritt, löst sich der Bildschirm auf und die Funktion des Fensters tritt wieder in den Vordergrund. Mit einer Frequenz von drei Sekunden pro Bild entsteht kein irritierender Blendungseffekt, sondern es werden sacht sich verändernde Farbpunkte wahrgenommen.

.....

Arbeitsstationen als Medium.

Auf allen Computerarbeitsstationen von Niveau 200 bis 400 ist derselbe Bildschirmschoner installiert. Dieser schaltet sich nach kurzer Zeit der Inaktivität ein und stellt Bildkompositionen dar.

Eine Bildkomposition bewegt sich in einem definierten Ablauf durch das Gebäude: Sie taucht im Niveau 200 auf dem Bildschirm des ersten Computers auf und springt nach drei Sekunden zum nächsten Computer. Von diesem weiter zum übernächsten, von Raum zu Raum, von Stockwerk zu Stockwerk, langsam durch das ganze Gebäude, bis sie am Ende von Niveau 400 zum letzten Mal erscheint. Bei den Bildwechseln fügt sich jeweils eine neue Bildkomposition in den Ablauf ein und wandert zeitversetzt hinterher. Auf jedem Bildschirm mit aktiviertem Bildschirmschoner ist somit ein anderes Bild zu sehen. Welches im Kontext des Ablaufs durch das Gebäude steht und dadurch ein Teil des Ganzen ist.

.....

En bref.

L'installation utilise les différents écrans d'ordinateur comme outil de départ. Par ailleurs, il est prévu l'installation d'un écran LED dans la fenêtre au bout du couloir au niveau 300. Le monde extérieur et le monde intérieur du bâtiment sont projetés sur l'écran sous forme de compositions d'images constituées d'impressions de formes et de couleurs. Toutes les trois secondes, la résolution des images, sources de couleurs et de formes, change. Chaque composition d'images se déplace d'un écran d'ordinateur à l'autre à travers tout le bâtiment.

.....

Concept de départ

Nous voyons le bâtiment comme une sorte d'organisme indépendant qui recueille et analyse les impressions visuelles environnantes. Notre proposition « Au bout des couleurs » est ancrée dans le contraste entre le monde intérieur et le monde extérieur.

.....

Input.

Grâce à six caméras, dont quatre dirigées vers le monde extérieur et deux qui filment l'intérieur du bâtiment, nous recueillons des images reprenant des ambiances de couleurs et des formes abstraites reflétant l'environnement du bâtiment.

.....

Processing.

Une ambiance de couleur issue de l'environnement immédiat du bâtiment rencontre une image rendue abstraite représentant l'intérieur ou la façade extérieur du bâtiment. Ces deux images de départ sont ensuite superposées à l'aide d'un programme spécial de traitement des couleurs. C'est ainsi que nous obtenons la composition de l'image. Grâce à la modulation continue de la résolution des deux images sources, nous laissons à l'observateur toute la liberté d'interpréter ces impressions de couleurs et ces formes abstraites.

Les images enregistrées ne sont pas diffusées en temps réel, mais bien au contraire, projetées de manière différée par rapport aux saisons. En hiver, vous verrez les couleurs chaudes de l'été et au printemps, les tons intenses de l'automne, tout en rouge et terre, domineront les écrans. Cependant, l'installation respectera les heures de la journée : ainsi, un matin d'hiver, nous projetterons l'ambiance d'un lever du soleil estival.

Au cours des six premiers mois, en attendant que la base de données soit alimentée par les premières images, nous utiliserons les images enregistrées la veille. La « mémoire » du bâtiment est alimentée et augmente, à l'instar du cerveau humain, au fur et à mesure qu'elle accumule des souvenirs.

.....

Output.

Les compositions d'images sont reprises à l'intérieur du bâtiment sur tous les ordinateurs du niveau 200-400 comme économiseurs d'écrans. Nous optimisons ainsi le potentiel des différents écrans et projecteurs et nous les connectons au réseau interne pour former un tout : une série continue de compositions d'images circule à travers tout le bâtiment. Chaque poste de travail sera alimenté par une image spécialement calculée en fonction de l'emplacement.

La fenêtre triptyque à l'extrémité orientale du niveau 300 est comme la membrane du cœur d'acier du projet Eisenherz. Il s'agit d'une sorte d'œil sous forme d'écran tourné à la fois vers l'intérieur et vers l'extérieur. Les LED RVB des fabricants Schott et LIF, intégrés dans la fenêtre, diffusent en continu des compositions d'images reflétant à la fois l'intérieur et l'extérieur du bâtiment. Le triptyque au bout de ce couloir long de 170 mètres est à la fois fenêtre et écran.

.....

Impressions en couleurs.
« Au bout des couleurs » distille des ambiances colorées pendant les horaires d'ouverture de l'EMF. Les images superposées créant une atmosphère toute particulière sont diffusées dans une résolution allant de la simple composition de couleurs abstraite jusqu'à des formes presque reconnaissables.

Les images changent toutes les 3 secondes. A l'aide de la basse résolution de l'image, cette installation s'oppose de manière artistique à cet esthétisme hyperréaliste et instantanément saisissable qui domine la télé, notamment les chaînes telles que MTV. Le fait que les images trouvent leur source sur le site de diffusion même, crée une confrontation « désaccéléérée » avec le quotidien du site qui laisse toute sa place à l'imagination de l'observateur.

.....

Infrastructure minimale.
L'installation « Au bout des couleurs » ne nécessite presque aucune intervention dans le bâtiment et utilise en grande partie l'infrastructure déjà existante.

.....

Les six caméras qui peuvent être mises en réseau, quatre à l'extérieur et deux à l'intérieur, sont connectées au réseau hub le plus proche. Elles ont uniquement besoin d'une alimentation électrique. Un serveur Web interne sert de mémoire d'images, de préprocesseur et d'interface. Il coordonne les données et fournit aux différents ordinateurs les images correspondantes. La génération de l'image est traitée séparément par chaque ordinateur.

Le serveur fournit aux clients un bloc d'images à l'avance en dehors des heures de travail. Ainsi le réseau n'est pas surchargé d'avantage pendant les heures de pointe.

.....

Les LED servant d'écrans dans la fenêtre triptyque.

Les LED RVB sont disposés de manière à donner une illusion de perspective rallongeant le couloir. La technologie unique des entreprises LIF et SCHOTT permet d'installer les LED dans la fenêtre à l'aide de pistes conductrices presque invisibles, créant ainsi l'illusion qu'ils flottent dans l'air. Chaque point de l'image sera réglé individuellement par l'ordinateur.

.....

La trame des RVB LED (rouge-vert-bleu) sur le verre est fixée à 100 x 100mm. Observés d'une distance d'environ cinq mètres, les différents points constituant l'image sont perçus par l'œil humain comme une image continue. Si l'observateur s'approche de plus près, il ne voit plus l'image projetée sur l'écran, et la fenêtre reprend sa fonction de fenêtre. Avec une fréquence de changement de l'image toutes les trois secondes, il n'y aura pas d'effet d'éblouissement, l'image sera perçue comme un ensemble de points de couleurs changeant doucement.

.....

L'intégration des postes de travail dans l'installation.

Les mêmes économiseurs d'écrans seront installés sur tous les postes de travail des niveaux 200 à 400. Ils s'allumeront au bout d'un court moment d'inactivité de l'ordinateur et représenteront des compositions d'images.

La première composition d'image se déplace selon un circuit prédéfini à travers le bâtiment : elle apparaît d'abord sur l'écran du premier ordinateur du niveau 200, puis au bout de trois secondes, elle se déplace au poste de travail suivant. Elle sillonne ensuite tranquillement tout le bâtiment, d'ordinateur en ordinateur, de pièce en pièce, d'étage en étage, avant d'apparaître une ultime fois sur le dernier ordinateur du niveau 400. La première image est suivie d'une autre qui emprunte le même parcours de manière différée. Sur chaque ordinateur ayant activé l'économiseur d'écran apparaît donc une image différente qui s'insère dans le contexte d'un processus d'ensemble.

.....

CONCEPT
AU BOUT^{vier / quatre}
DES COULEURS /
DESTILLIÉES^{EMF LWF}
FARBIMPRESSIONEN /
RAPHAEL PERRET+CLAUDE HIDBER